



ROMYS SALON (KAPSALON ROMY)

8+

Niederlande/Deutschland 2019

90 Minuten, Farbe

Regie: Mischa Kamp

mit: Vita Heijmen, Beppie Melissen, Noortje Herlaar, u.a.

niederländische Originalfassung, deutsch gesprochen



Autorin: Mag. Anna Hofmann

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Thema des Films

ROMYS SALON erzählt von der Beziehung zwischen Romy und ihrer Oma Stine, und wie sich diese Beziehung durch die Alzheimer-Erkrankung der Großmutter verändert.

Kurzzinhalt

Weil ihre Mutter einen neuen Job hat, muss Romy die Nachmittage bei ihrer Großmutter Stine in deren Friseursalon verbringen. Anfänglich leidet sie unter der strengen Frau, aber bald stellt sich heraus, dass Romys Oma Termine versäumt, ihren Tagesumsatz nicht mehr zusammenrechnen kann und die Bezeichnungen einfacher Dinge vergisst. Romy beginnt ihrer Oma mehr und mehr Arbeiten im Salon abzunehmen, und die beiden kommen sich dadurch viel näher. Als die Krankheit der Großmutter nicht mehr zu verbergen ist und Romys Eltern sie in ein Heim bringen, fasst das Mädchen den wahnwitzigen Plan, mit ihrer Oma auf eigene Faust nach Dänemark, Stines Heimatland, zu reisen.

„Dies ist unsere Geschichte. Die Geschichte von meiner Oma und mir.“

Gleich zu Beginn macht der Film auf mehreren Ebenen deutlich, worum es geht: um die Beziehung zwischen Romy und ihrer Großmutter und um die Sicht des Mädchens darauf. Die Handlung des Films wird aus Romys Perspektive erzählt (auch der Filmtitel ist bereits ein Hinweis darauf). Die Regisseurin Mischa Kamp ist bekannt dafür, die Perspektive der kindlichen Hauptfigur in ihren Filmen konsequent einzunehmen. In ROMYS SALON bedient sie sich dabei verschiedener filmischer Mittel auf Ton- und Kameraebene, durch die sich das Publikum gut in die Protagonistin Romy hineinversetzen und mit ihr „mitfühlen“ kann.

Eines dieser Mittel auf der Tonebene des Films ist die Off-Stimme. Wir als ZuschauerInnen hören die Stimme der Hauptfigur aus dem Off, die wie ein Kommentar über die Filmbilder gelegt ist. Romy erzählt ihre Geschichte, sie schildert ihre Sicht der Dinge, und gibt dem Publikum auf diese Weise Einblick in die Gedanken und Gefühle der Hauptfigur.

Auch auf der Ebene der Kamera wird Romys Perspektive eingenommen, indem das Geschehen auf Augenhöhe des 10-jährigen Mädchens gezeigt wird. In den Bildern 1 bis 4 (siehe Seite mit den gesammelten Fotogrammen zum Film) ist deutlich sichtbar, dass sich die Kamera auf Romys Augenhöhe befindet. In Bild 1 ist Romy zentral in der Mitte des Filmausschnitts positioniert. Sie sitzt in einem Friseursessel, und ihre Haare werden auf ziemlich unsanfte Weise von einer Person gebürstet, von der nur die Hände sichtbar sind. Bild 2 zeigt Romy von hinten in demselben Friseursessel. Die Körper der beiden Frauen, die sich über ihren Kopf hinweg unterhalten, sind weiterhin nur teilweise sichtbar. Dieser Bildausschnitt spiegelt nicht nur Romys begrenztes Sichtfeld wider, sondern drückt auch die Distanz aus, die zwischen den drei Frauen der Familie herrscht. Die Köpfe der Mutter und der Großmutter sind abgeschnitten, und Oma Stine ist nur eine verschwommene Reflexion im Spiegel der Friseursalons.

Diese Distanz ist auch in den folgenden beiden Fotogrammen (3 und 4) spürbar. Wieder ist die Kamera auf Romys Augenhöhe: Zunächst von vorn auf das Gesicht des Mädchens gerichtet, das sich neugierig und angespannt zugleich im Friseursalon umsieht. Bild 4 zeigt dann Romys Blick auf ihre Großmutter, der leicht schräg von unten nach oben gerichtet ist. Auf diese Weise wird durch die Kamera wieder nicht nur der Blickwinkel des Kindes eingenommen, sondern auch das Verhältnis der beiden zueinander ausgedrückt. Auch die unterschiedliche Farbgebung, die in den Bildern vorherrscht (Romy: hell – Oma Stine: dunkel), vermittelt, dass das Mädchen und seine Großmutter zu Beginn des Films noch rein gar nichts gemein haben.

„Das war für mich ein ganz anderes Gefühl.“

Die anfängliche Distanz zwischen Romy und Oma Stine ändert sich im Laufe des Films. Die beiden verbringen viel Zeit miteinander und kommen sich näher. Romy unterstützt ihre Großmutter im Friseursalon, allerdings beginnen sich durch Stines beginnende Alzheimer-Erkrankung die Rollen umzukehren: Nun ist es nicht mehr Stine, die auf ihre Enkelin aufpasst, sondern Romy, die auf ihre Großmutter aufpassen muss.

Diese Veränderungen werden auch auf der Ebene der Bildkomposition ausgedrückt (siehe Fotogramme 5 bis 7):

Die Bilder 5 und 6 zeigen Oma Stine und Romy abwechselnd, im Gespräch miteinander. Dabei hat sich Romys Blickwinkel (emotional wie auf Ebene der Kamera) verändert. Im Vergleich zu den Bildern weiter oben (3 und 4) ist es Stine, die zu Romy aufblickt. Außerdem ist im Bildvordergrund jeweils unscharf die andere Person zu sehen, Großmutter und Enkelin sind also auch innerhalb des Bildausschnitts näher zusammengedrückt. Dieses nun liebevolle Verhältnis zeigt auch Bild 7. Romy und Stine umarmen einander, als inniges Team auf Augenhöhe.

Die Beziehung zwischen Enkelin und Großmutter hat sich weiterentwickelt. Die Bildkomposition, also die bewusste Auswahl des Bildausschnitts durch die Regisseurin, spiegelt dabei auf Kameraebene stets das emotionale Verhältnis des Mädchens zu seiner Großmutter wider.

Alzheimer – eine Erkrankung, die die ganze Familie verändert

Die Diagnose der Erkrankung von Oma Stine lautet Alzheimer. Alzheimer ist eine Form von Demenz, d.h. eine Erkrankung im Gehirn, bei der es den Betroffenen immer schwerer fällt, so zu denken, zu fühlen, mit anderen Leuten umzugehen und ihr Leben selbst zu organisieren, wie sie es bisher gewohnt waren. Sie werden zum Beispiel vergesslich, verwirrt, verhalten sich plötzlich ungewöhnlich, sie vergessen Worte oder gar, wie normale Dinge des Alltags ablaufen.

ROMYS SALON zeigt die ersten Ahnungen und das Fortschreiten von Stines Krankheit auf kindgerechte wie einfühlsame Weise. So tut sich Oma Stine zu Beginn des Films nur ein bisschen schwer damit, die Einnahmen des Tages korrekt zusammen zu rechnen. Dann vergisst sie, dass sie auf Romy aufpassen soll oder schenkt dem Mädchen, plötzlich spendabel statt streng, ein teures Handy. Für ein Kind sind diese ersten Anzeichen einer Alzheimer-Erkrankung schwer zu deuten. Vielmehr genießt Romy die Zeit mit ihrer Großmutter, die sich nun liebevoll um sie kümmert und das Mädchen verwöhnt – hier nimmt der Film ganz die Perspektive der kindlichen Hauptfigur ein. Erst als Stine schlussendlich so verwirrt ist, dass sie beim Teekochen fast das Haus in Brand setzt, erkennt auch Romy, dass ihre Oma professionelle Hilfe braucht. Aber das Mädchen möchte sich nicht damit abfinden, dass Stine nun im Altersheim wohnen soll. Kurzerhand macht sich Romy mit ihrer Oma auf die Reise nach Dänemark, an den Ort von Stines Kindheit, nach dem sich diese immer mehr sehnt, je verwirrter sie wird. Und auch wenn die Reise den gesundheitlichen Zustand der Großmutter nicht verbessern kann, so bringt sie doch die Familie (inkl. Romys geschiedenem Vater) wieder enger zusammen.

In den Fotogrammen wird diese erneute Änderung im Gefüge der Familie ebenfalls deutlich. Bild 8 zeigt die drei Frauen der Familie auf der Fahrt von Dänemark zurück in die Niederlande (Romys Vater Willem steuert das Auto). Die Bäume neben der Straße werden in der Windschutzscheibe des Wagens gespiegelt. War das Verhältnis zwischen Romy, Margot und Stine zu Beginn des Films noch von einer großen Distanz geprägt (siehe Bild 2), wird hier die große Nähe zwischen ihnen ausgedrückt. Eine der letzten Einstellungen des Films (Bild 9) zeigt Romy, die aus dem Fenster des Wagens blickt und dem Publikum per Off-Stimme ihre Gedanken mitteilt. Es ist Romys Sichtweise, es ist ihr Blick auf die Geschichte, die sich in eine neue Zukunft bewegt:

„Oma wird nie wieder gesund werden. (...) Aber wir werden alle dafür sorgen, dass Oma eine schöne Zeit hat. Denn zusammen schaffen wir das. Das weiß ich jetzt. Darüber bin ich froh.“

Fotogramme zum Film

Bilder 1-4: Ausgangssituation



(Bild 1)



(Bild 2)



(Bild 3)



(Bild 4)

Bilder 5-7 Veränderung/Annäherung



(Bild 5)



(Bild 6)



(Bild 7)

Bilder 8 und 9: Abschluss und Ausblick



(Bild 8)



(Bild 9)

Vertiefende Fragen zum Film:

Bitte verwenden Sie dabei zur Unterstützung die auf einer Seite gesammelten Fotogramme. Sie sind so gereiht, dass die zentralen Aspekte des Films, die in dieser Unterlage beschrieben werden, durch den Vergleich der Fotogramme gut herausgearbeitet werden können.

Ein Tipp für das Arbeiten mit Fotogrammen in der Gruppe:

Für das gemeinsame Besprechen eines Films ist es hilfreich, die Seite mit den Fotogrammen größer und in Farbe zu kopieren, und diese Zettel an die Kinder auszuteilen. So können sich die Kinder (in Kleingruppen) die Bilder ganz genau ansehen, was es ihnen leichter macht, die hier gestellten Fragen zu beantworten. Gleichzeitig unterstützt dieses genaue Hinsehen das filmanalytische Verständnis.

- Seht euch alle Fotogramme auf der Seite an: Romy ist dabei sehr oft direkt in der Bildmitte zu sehen. Was kann das bedeuten?
- Wie ist der erste Eindruck, den wir von Oma Stine bekommen? Ist sie eher streng und unnahbar oder liebevoll und fürsorglich?
- Wie ist die Beziehung von Romy zu ihrer Oma zu Beginn des Films? Wie verändert sich ihre Beziehung im Verlauf der Geschichte? Seht euch dazu alle Fotogramme auf der Seite an und vergleicht sie miteinander.
- Ihr könnt auch alle Fotogramme ausschneiden und mischen. Legt dann jeweils die Bild auf einen Stapel, die zusammengehören. Woran habt ihr erkannt, welche Bilder zusammengehören? (Tipp: Auch die Farbe der Bilder ist hier wichtig!)
- Romys Oma Stine leidet an Alzheimer. Das ist dem Mädchen aber nicht bewusst, weil diese Krankheit am Anfang, besonders für Kinder, schwer zu erkennen ist. Ab wann merkt Romy, dass etwas mit ihrer Oma nicht stimmt? Ab wann habt ihr euch gedacht, dass sich die Großmutter komisch verhält und möglicherweise krank ist?
- Vergleicht Bild 2 mit Bild 8. Bild 2 stammt aus der ersten Szene des Films, Bild 8 aus der letzten. In beiden Bildern sind alle drei Frauen der Familie (Romy, Mutter Margot und Oma Stine) zu sehen. Was sind die Unterschiede? Wie nahe stehen sich die Figuren auf den zwei unterschiedlichen Bildern? Woran erkennt ihr das? (Tipp: Wieviel sieht man von den Figuren überhaupt im Bild? Gibt es Körperkontakt?)
- Wie endet der Film? Was hat Romy aus der ganzen Geschichte gelernt?